

# Elternbroschüre zum Thema Eingewöhnung



# Eingewöhnen eines Kindes

## 1. Das Eingewöhnungsproblem

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Krippe bedeutet für jedes Kind eine grosse Herausforderung, es muss sich an eine neue Umgebung anpassen und Beziehungen zu fremden Personen aufbauen.

Kinder im Krippenalter sind oft überfordert, wenn sie diese Umstellung ohne oder mit zu wenig Unterstützung durch ihre Eltern bewältigen müssen. Es ist ein grosser Stressfaktor für das Kind.

## 2. Was ist die Ursache des Eingewöhnungsproblems?

Alle Kinder bauen in ihren ersten Lebensmonaten besondere Beziehungen zu den Personen ihrer engsten Umgebung auf. In der Regel sind das die Eltern. Diese enge Bindung an die Eltern dient dem Kind als sichere Basis bei der Erkundung seiner Umwelt. Vor allem in den ersten beiden Lebensjahren können die Kinder ihr inneres Gleichgewicht noch nicht alleine aufrechterhalten, sie benötigen dabei die Unterstützung der Eltern.

Besonders in Stresssituationen (fremde Umgebung, fremde Personen, Erkrankung, Schmerz) benötigen die Kinder die Anwesenheit und die Aufmerksamkeit einer Bezugsperson. Bei Verunsicherung und Angst suchen sich die meisten Kinder die Nähe der Bezugsperson, sie beruhigen sich, wenn sie die gewünschte Nähe erreicht haben. Die Nähe der Bezugsperson vermittelt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit.

In fremden Umgebungen reguliert das Kind Annäherung oder Entfernung von seiner Bezugsperson. Fühlt sich das Kind unsicher, sucht es die Nähe seiner Eltern. Fühlt es sich jedoch sicher, entfernt es sich von den Eltern und untersucht die neue Umgebung.

**Wenn in einer Situation, in der das Kind Angst und Verunsicherung empfindet, keine enge Bezugsperson anwesend ist, kann dies beim Kind zu lang andauernden Weeperioden und andere Störungen führen. Eine fremde Person kann das Kind in der Regel nicht trösten, da dies eine Überstimulation ist.**

**Babys sind besonders abhängig von den Bezugspersonen, daher sind die Eingewöhnungstage und den Bindungsaufbau zur Bezugsperson besonders wichtig.**

## 3. Folgen einer Eingewöhnung ohne eine angemessene Beteiligung der Eltern

Fehlende oder zu kurze Begleitung durch die Eltern bei der Eingewöhnung kann dazu führen, dass die Kinder mehr Verlustängste haben und viel länger brauchen um Beziehungen in der Gruppe aufbauen zu können. Die Zeit bis sich ein Kind wirklich wohlfühlt geht wesentlich länger, als wenn man sich die Zeit am Anfang nimmt um das Kind langsam einzugewöhnen. Die Kinder können keine gute Bindung zur Bezugsperson aufbauen, da die Eingewöhnung ohne Eltern eine Überstimulation ist.

## 4. Schlussfolgerung

Die Eingewöhnungszeit in der Krippe muss von einem Elternteil (**ca. 10 Tage**) begleitet werden (**ohne Trennung**). Der anwesende Elternteil wird vom Kind als sichere Basis benutzt um sich in der neuen, noch fremden Umgebung sicher zu fühlen, so dass es die noch unbekannte Erzieherin kennenlernen kann.

Die Begleitung der Eltern ist in der Krippe nicht mehr notwendig, wenn das Kind die Erzieherin als weitere Bezugsperson akzeptiert hat und diese in Abwesenheit der Eltern in Stresssituationen kontaktiert. Wenn das Kind zu seiner Erzieherin eine Beziehung aufgebaut hat und die Erzieherin an Stelle der Eltern die Funktion einer sicheren Basis für das Kind übernehmen kann.

Die Dauer der Begleitung durch die Eltern in der Eingewöhnungszeit hängt davon ab, wie lange das Kind die Anwesenheit der Eltern tatsächlich benötigt.

**Auch Babys oder Kinder, welche bei der Eingewöhnung keine Reaktionen zeigen, empfinden Stress und Unsicherheit bei einer Trennung. Daher ist es umso wichtiger, bei Babys und Kindern, welche keine oder wenig Reaktionen zeigen, dass man eine ausführliche Eingewöhnung zum Wohle des Kindes durchführt.**

Bis ein Kind sich wirklich wohlfühlt, kann es bis zu drei Monaten dauern. Wichtig ist es, dass man dem Kind diese Zeit auch wirklich gibt.

## **Vorgehen bei einer Eingewöhnung (12 Termine oder mehr)**

### **1. Die Grundphase der Eingewöhnungs-Schnupperzeit ( mind. 3 Termine ca. je eine Stunde)**

Ein Elternteil begleitet das Kind in die Krippe und hält sich dort mit ihm zusammen im Gruppenraum auf. In dieser Phase können sich Erzieherin und Kind näher kennen lernen. Die Eltern sollen sich eher passiv verhalten, ihr Kind nicht drängen sich von ihnen zu entfernen. Das Kind wird von selbst beginnen, die neue Umgebung zu erkunden, wenn es dazu bereit ist. Es wird sich vielleicht von Zeit zu Zeit mit raschem Blick vergewissern, ob es noch die Aufmerksamkeit der Eltern hat oder sich in den sicheren Hafen begeben muss. Die Eltern sollten nicht versuchen, das Kind dauernd zu unterhalten, noch sollten sie mit den anderen Kindern spielen. In den ersten 3 / 4 Tagen wird das Füttern oder wickeln noch von den Eltern übernommen. Die Erzieherin nimmt beobachtend und unterstützend teil.

Der sichere Hafen ist die Aufgabe des Elternteils. **Es findet keine Trennung zwischen den Eltern und dem Kind statt.**

### **2. Die Stabilisierungsphase (frühestens ab dem 4. Termin ca. je 1 Stunde)**

**In der Stabilisierungsphase finden nach wie vor noch keine Trennungsversuche statt.**

Ab dem 4. Termin sollen die Eltern zwar immer noch in Sichtweite des Kindes sein, jedoch sich mit etwas beschäftigen. Es ist wichtig, dass die Erzieherin die Möglichkeit hat, eine Beziehung und Bindung zum Kind aufzubauen. Die Erzieherin übernimmt jetzt im Beisein der Eltern in zunehmendem Masse die Versorgung des Kindes. Es ist jetzt wichtig, dass die Erzieherin eine Beziehung zum Kind aufbaut.

### **3. Die Vertiefungsphase ( rund um den 10. Termin)**

An diesem Termin unternimmt der begleitende Elternteil einen ersten Trennungsversuch. Im Gruppenraum verabschiedet sich der Elternteil vom Kind und verlässt den Raum, auch wenn das Kind protestiert, bleibt aber in der Nähe. Je nach Reaktion des Kindes kann der Elternteil bis zu 15 Minuten wegbleiben. Der Zeitraum, in dem das Kind alleine in der Krippe bleibt, wird immer grösser. Der Elternteil bleibt aber erreichbar.

Die Erzieherin beobachtet das Kind während der Trennungszeit und je nach Reaktion wird die Vertiefungsphase verlängert.

### **4. Die Schlussphase (frühestens ab dem 13. Termin)**

Der Elternteil hält sich nicht mehr gemeinsam mit dem Kind in der Krippe auf. Er ist immer noch erreichbar. Es heisst nicht, dass die Eingewöhnungsphase abgeschlossen ist, wenn das Kind nicht mehr weint, sondern wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis angenommen hat und sich trösten lässt.

**Die Erzieherin beobachtet das Kind während der Eingewöhnung und die Eingewöhnungszeit soll verlängert werden, wenn man bemerkt, dass das Kind die Erzieherin als sichere Basis noch nicht angenommen hat.**